

Kapitel

Initiator*innen:

Titel: Energie

Text

1 Energie

2 Die Energiewende ist der wichtigste Hebel für den Klimaschutz und für die
3 Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bamberg. Wir sehen sie als Chance, in Bamberg
4 Forschung, Entwicklung und Gewerbe anzusiedeln. Wir alle können von erneuerbaren
5 Energien profitieren, denn sie machen uns unabhängig von teurer fossiler Energie
6 und ermöglichen Einnahmen und Wertschöpfung vor Ort. Unser Leitbild ist dabei
7 eine sozial gerechte Energiewende getragen von Kommune, Stadtwerken,
8 Energiegenossenschaften, lokaler Wirtschaft und Privatpersonen.

9 Energiebedarf sauber und wirtschaftlich decken

10 Die Region Bamberg will ihren gesamten Energieverbrauch (Strom, Wärme,
11 Mobilität) bis 2035 autark aus lokalen erneuerbaren Energiequellen decken. Wir
12 bekräftigen dieses von Stadt und Landkreis Bamberg beschlossene, gemeinsame
13 Ziel. Damit leisten wir unseren Beitrag für den Klimaschutz und ermöglichen
14 planbare und wirtschaftlich tragbare Energiepreise als wichtigen Standortfaktor
15 für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region.

16 Erneuerbare Energiequellen konsequent ausbauen

17 Wir setzen uns dafür ein, dass alle wirtschaftlich und energetisch sinnvollen
18 Möglichkeiten zur Erzeugung erneuerbarer Energie im Stadtgebiet genutzt werden.
19 Darum legen wir großen Wert darauf, dass private und öffentliche Träger bei Neu-
20 und Umbauten alle wirtschaftlich sinnvollen Möglichkeiten zur Erzeugung,

21 Speicherung und Nutzung erneuerbarer Energie ausschöpfen.

22 Wir wollen erreichen, dass Photovoltaik insbesondere auf großen bereits
23 versiegelten oder in Kombination mit Photovoltaik nutzbaren Flächen, zum
24 Beispiel auf größeren öffentlichen Parkplätzen in Kombination mit
25 Ladeinfrastruktur, ausgebaut wird.

26 Die Stadt Bamberg wird ihren Energieverbrauch perspektivisch nicht vollständig
27 aus erneuerbaren Quellen im Stadtgebiet decken können. Darum setzen wir uns für
28 eine enge Zusammenarbeit mit Landkreis und Umlandgemeinden bei allen Formen der
29 erneuerbaren Energieerzeugung ein. Dies betrifft insbesondere die Windkraft, für
30 die aktuell dank des grünen Einsatzes auf Bundesebene und in Bayern neue
31 Vorranggebiete ausgewiesen werden. Wir setzen uns dafür ein, dass das große
32 Potenzial der Windkraft in unserer Region in Zusammenarbeit mit dem Landkreis
33 umfangreich erschlossen wird.

34 **Energie gemeinschaftlich erzeugen und nutzen**

35 In Energiegemeinschaften (Beispiel Energiegenossenschaft) können sich Menschen,
36 Unternehmen und Kommunen zusammenschließen und vor Ort eigenverantwortlich
37 erneuerbare Energie erzeugen. Wir möchten solche Energiegemeinschaften fördern
38 und wollen sie dabei unterstützen, neuartige lokale Tarifstrukturen und Energy
39 Sharing anzubieten.

40 **Voneinander lernen**

41 Viele Landkreisgemeinden haben in den letzten Jahren eigene Ansätze entwickelt
42 und verschiedenste Ideen und Teilaspekte auf dem Weg zur Energieautarkie
43 tatkräftig umgesetzt. Der Umgang mit den Erträgen und die Ausgestaltung der
44 Gemeinde- und Bürgerbeteiligung ist sehr unterschiedlich. Wir setzen uns für
45 einen gezielten Erfahrungsaustausch zwischen Stadt und den Landkreisgemeinden
46 ein, um voneinander zu lernen und erfolgreiche Konzepte gemeinsam in der Breite
47 umzusetzen.

48 **Alle sollen profitieren**

49 Wir wollen, dass die Angebote der Stadt Bamberg zur Energieberatung weiter
50 ausgebaut und besser beworben werden. Wichtige Themen sind die
51 Energieeinsparung, etwa durch Wärmedämmung unter Berücksichtigung des
52 Denkmalschutzes und des Welterbes, Förderung privater Energieerzeugung und die
53 rechtliche Lage rund um Balkonsolaranlagen und Mieterstrom.

54 Wir setzen uns dafür ein, dass finanziell benachteiligte Haushalte bei der
55 Energiewende unterstützt werden. Zum Beispiel wollen wir uns für ein
56 Förderprogramm zur Anschaffung von Balkonsolaranlagen mit sozialem Profil über
57 die Klima- und Energieagentur einsetzen. Wir möchten außerdem erreichen, dass
58 der Bestand an sozialem Wohnraum öffentlicher Träger möglichst schnell auf
59 Heizungen, die mit erneuerbaren Energien betrieben werden, umgestellt wird und
60 Photovoltaikanlagen zur Versorgung der Häuser installiert werden.

61 **Kommunal als Vorbild vorangehen**

62 Wir wollen die klimaneutrale Stadtverwaltung und setzen uns dafür ein, dass die
63 Stadt Bamberg als Vorbild vorangeht. Sie soll die Energiewende durch eigene
64 Maßnahmen aktiv voranbringen und gleichzeitig ihren Beitrag dazu leisten, dass
65 alle von günstiger und sauberer Energie profitieren können. Deswegen möchten wir
66 sicherstellen, dass die Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energien in der
67 Stadtverwaltung ressortübergreifend mit besonderer Priorität behandelt wird.
68 Dafür stärken wir das Klimaschutzmanagement personell und finanziell, um dieser
69 Aufgabe gerecht zu werden zu können.

70 Grünes Bamberg konnte erreichen, dass die Stadtverwaltung auf eigenen
71 Dachflächen Photovoltaikanlagen installiert hat. Spätestens bis zum Jahr 2032
72 soll dies auf allen geeigneten Dachflächen im städtischen Eigentum realisiert
73 werden. Dafür müssen die Zuständigkeit klar definiert und entsprechende
74 Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

75 Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadtverwaltung sowie die städtischen
76 Stiftungen und Beteiligungen bei Neu- und Umbauten konsequent auf Erneuerbare
77 Energien und Energieeinsparung setzen sowie ihre Fahrzeugflotten auf
78 emissionsfreie Antriebe umstellen. Investitionen sollen nur unter dieser
79 Bedingung freigegeben werden und die Beschaffung von Fördermitteln an diesem
80 Ziel ausgerichtet werden.

81 Es ist ein grüner Erfolg, dass in den vergangenen Jahren ein kommunales
82 Energiemanagement zur Senkung des Energieverbrauchs begonnen wurde, das jedoch
83 aufgrund zu niedrig angesetzter Mittel bisher nicht ausreichend handlungsfähig
84 zu sein scheint. Um das erhebliche Potenzial voll zu nutzen, wollen wir das
85 kommunale Energiemanagement personell und organisatorisch weiter stärken.

86 **Offensive für die Wärmeplanung starten**

87 Die Stadt Bamberg ist gesetzlich verpflichtet, bis 2028 die kommunale
88 Wärmeplanung abzuschließen. Für uns hat dies oberste Priorität, denn alle in

89 Bamberg sollen so bald wie möglich Sicherheit haben, auf welche Wärmequellen sie
90 in Zukunft setzen können.

91 Wir setzen uns dafür ein, dass die kommunale Wärmeplanung flächendeckend
92 zentrale erneuerbare Wärmeversorgung ermöglicht – sei es mit Kraft-Wärme-
93 Kopplung, Großwärmepumpen oder Wärmenetzen. Neue Wohn- oder Gewerbegebiete
94 sollen bauleitplanerisch mit zentraler erneuerbarer Wärmeversorgung umgesetzt
95 werden. Die Umsetzung von Wärmenetzen sollte von der Stadt durch den Beschluss
96 einer Fernwärmesatzung, in der u.a. Anschlusspflichten und -rechte geregelt
97 sind, erleichtert werden.

98 Wir wollen, dass die Wärmeplanung für die Stadt Bamberg eng mit der Wärmeplanung
99 in Umlandkommunen verzahnt wird, um gemeinsame Potenziale effizient zu nutzen.

100 **Rolle der Stadtwerke stärken**

101 Die Stadtwerke Bamberg verstehen wir als zentralen Akteur, um den Umstieg auf
102 bezahlbare erneuerbare Energie aktiv voranzutreiben. Um diese Aufgabe erfüllen
103 zu können, brauchen die Stadtwerke eine angemessene finanzielle und personelle
104 Ausstattung. Wir wollen darum die jährliche Gewinnabführung der Stadtwerke an
105 die Stadt Bamberg so gestalten, dass dies möglich ist.

106 Wir möchten die Stadtwerke beauftragen, in Verbindung mit der kommunalen
107 Wärmeplanung ein Energieversorgungskonzept zu entwickeln, das die Rolle der
108 Kunden als Verbrauchende und Erzeugende gleichermaßen berücksichtigt. Das
109 Konzept soll den Weg zur Erreichung des Ziels aufzeigen, den gesamten
110 Energieverbrauch (Strom, Wärme, Mobilität) bis 2035 autark aus lokalen
111 Erneuerbaren Energiequellen zu decken.

112 Die Stadtwerke sollen den Menschen und Unternehmen in Bamberg weiterhin eine
113 breite Palette an modernen Energiedienstleistungen anbieten. Wir wollen
114 sicherstellen, dass Versorgungskonzepte wie Mieterstrom oder die
115 gemeinschaftliche Gebäudeversorgung (GGV), dynamische Stromtarife sowie die
116 Möglichkeit von mit erneuerbarer Energie betriebenen Mietheizungen für möglichst
117 viele eine attraktive Option sind.

118 Die Verteilung der erneuerbaren Energie fordert von den Stadtwerken als lokalem
119 Netzbetreiber große Anstrengungen beim Netzausbau. Wir setzen uns dafür ein,
120 dass die Stadtwerke zur Netzstabilisierung und Speicherung von erneuerbarer
121 Energie insbesondere Batteriespeicher, E-Autobatterien (bidirektionales Laden)
122 aber auch andere wirtschaftliche Technologien zur Anwendung bringen. Der Ausbau
123 eines smarten Stromnetzes soll durch den verstärkten Einbau von Smart Metern

¹²⁴ über die gesetzlichen Vorgaben hinaus aktiv vorangetrieben werden.

¹²⁵ Wir setzen uns dafür ein, dass der Bereich Energieerzeugung bei den Stadtwerken
¹²⁶ weiter ausgebaut wird, auch um neue Einnahmequellen zu erschließen. Die Menschen
¹²⁷ in Bamberg sollen die Möglichkeit erhalten, sich an neuen Kraftwerken zu
¹²⁸ beteiligen - das schafft Akzeptanz und die Menschen können finanziell
¹²⁹ profitieren.